

Kita Haveleck Rahmenkonzeption

Träger:

FIPP e.V.
Fortbildungsinstitut für
die pädagogische Praxis

„Kinder brauchen eher das Vor-
bild als die Kritik.“
Von Joseph Joubert

„Du kannst deinen Kindern deine
Liebe gebe, nicht aber deine Ge-
danken. Sie haben ihre eigenen.“
Orientalische Weisheit



„Viele Kinder haben schwer er-
ziehbare Eltern.“
Von Jean-Jaques Rousseau

„Das Spiel der Kinder sollte als
ihre wichtigste Beschäftigung
auf-gefasst werden.“
Von Michel de Montaigne

„Kinder müssen mit Erwachsenen
sehr viel Nachsicht haben.“
Von Antoine de Saint-Exupery

„Es gibt keine großen Entde-
ckun-gen und Fortschritte, solan-
ge es noch ein unglückliches Kind
auf Erden gibt.“
Von Albert Einstein

„Das Ziel der Erziehung besteht
darin dem Kinde zu ermöglichen
ohne Lehrer weiterzukommen.“
Von Elbert Hubbard

„Liebe kann man lernen. Und
niemand lernt besser als Kin-
der. Wenn Kinder ohne Liebe
auf-wachsen, darf man sich nicht
wundern, wenn sie selber lieblos
werden.“
Von Astrid Lindgren

„Kinder wissen zwar, wozu sie
Lust haben, aber oft nicht, was
sie be-nötigen. Wenn die Lust
der Kinder zur wichtigsten Richt-
schnur der Eltern wird, bekom-
men die Kinder einfach nicht, was
sie benötigen.“
Von Jesper Juul

Gliederung

A Die Kita Haveleck und das Haveleckchen stellen sich vor

B Grundlagen der pädagogischen Arbeit

- Unser Verständnis von Bildung in der Kita
- Die Rolle der Erzieherin/des Erziehers im Bildungsprozess der Kinder
- Bildungsziele, die uns besonders am Herzen liegen

Unsere Schwerpunkte in den Bildungsbereichen

- Kreative Gestaltung
- Musik
- Bewegung
- Sprachförderung
- Naturwissenschaftliche und technische Experimente

C Beschreibung von wesentlichen Abläufen in der Kita

- Beobachtung und Dokumentation
- Die Gestaltung der Räume
- Planung der pädagogischen Inhalte
- Gestaltung des Tagesablaufs in Krippe und Kindergarten
- Der Übergang vom Haveleckchen ins Haveleck
- Der Übergang vom KiGa Bereich in die Etage der verstärkten Schulvorbereitung
- Intensive Vorbereitung auf die Schule
- Leitlinien für die Arbeit in der Krippe
- Integration

D Die Zusammenarbeit mit den Eltern

E Die Zusammenarbeit im Team

- Die Rolle der Leitung
- Das Zusammenwirken des Teams
- Die Besprechungskultur in unserem Team
- Fortbildungskonzept der Kita
- Die Zusammenarbeit mit Praktikanten*innen

F Die Vernetzung der Kita/die Kita als Teil des Gemeinwesens

- Kooperation mit Schulen
- Kooperation mit anderen Institutionen

G Qualitätsentwicklung

A Die Kita Haveleck stellt sich vor

| | |
|-----------------|--|
| Kita Haveleck | Ruppiner- See- Straße 74 13599 Berlin Telefon: 030/ 35 13 20 91 Fax: 030/ 35 13 21 65 kita-haveleck@fippev.de www.fippev.de/haveleck |
| Träger | FiPP e.V. (Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis) www.fippev.de |
| Kitaleitung | Yvonne Freihoff |
| Sprechzeiten | Jeden Dienstag von 14:00 - 16:00 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung. |
| Öffnungszeiten | 6.30 Uhr - 17.00 Uhr |
| Schließzeiten | Pause zwischen Weihnachten und Neujahr |
| Plätze | 160 Kinder |
| Gruppenstruktur | Haveleck: Obere Etage: 50 Kinder, davon 38 Kinder in 2 Gruppen mit verstärkter Schulvorbereitung, eine Gruppe mit 12 Kindern von 3-5 Jahren. Untere Etage: 50 Kinder, welche in 3 Gruppen mit jeweils 17 Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren betreut werden. Haveleckchen: 60 Krippenkinder zwischen 0 bis 3 Jahren, in 2 Bereichen mit jeweils 2 Gruppen mit 15 Kindern |
| Lage/ Umfeld | Die Kita liegt in mitten einer Einfamiliensiedlung, direkt an der Havel. Drumherum gibt es Gärten und viel "Grün". Es gibt kaum Straßenverkehr. |

Zielsetzung

Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben, eigene Stärken und Vorlieben zu entwickeln. Das eigene Denken und Handeln zu fördern ist einer unserer Hauptschwerpunkte. Zufriedenheit und Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben, eigene Stärken und Vorlieben zu entwickeln. Das eigene Denken und Handeln zu fördern ist einer unserer Hauptschwerpunkte.

Pädag. Schwerpunkte

- Vorurteilsbewusste Erziehung (Anti-Bias)
- Berliner Bildungsprogramm
- verstärkte Schulvorbereitung
- Musik
- Kunst
- bewegungsorientiertes Arbeiten (psychomotorische und sportliche Angebote)

besondere Angebote

Im Haveleck wird für beide Häuser frisch gekocht. Zusätzlich gibt es im Haveleck das Angebot einer Vollverpflegung mit Frühstück und Nachmittagsimbiss. Dies kann von den Eltern separat vertraglich vereinbart werden. Die Kosten liegen derzeit bei 8€ pro Mahlzeit.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns elementar. (siehe dazu Abschnitt D)

Öffnung in den Stadtteil

Die Kita Haveleck hat gute Kontakte zu anderen Institutionen (Kitas, Fürsorge, Jugendeinrichtungen usw.) in Haselhorst und in Hakenfelde. Eine enge Kooperation besteht mit der Schule und dem gebundenen Ganztagsbereich des Johannesstiftes und der Grundschule an der Pulvermühle. Außerdem besteht ein enger Verbund zu drei weiteren FiPP-Kitas in Spandau.

Unser Motto

Bei uns macht Lernen Spaß!!!

B Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Unser Verständnis von Bildung in der Kita

Unser Bildungsverständnis versteht sich im Konsens mit dem Berliner Bildungsprogramm. In allen weiteren pädagogischen Ausführungen wird das sichtbar im Einzelnen dargestellt. Bildung ist für uns ein lebenslanger Prozess, der in der Kita ganzheitlich gestaltet sein muss. Dazu gehört, dass wir alle Sinne der Kinder ansprechen.

Wohlbefinden ist die wichtigste Grundlage für den aktiven Selbstbildungsprozess der Kinder. Deshalb legen wir Wert darauf, dass sich die Kinder angstfrei in der Kita bewegen und sich in der Beziehung zur Erzieherin sicher fühlen. Besonderen Wert legen wir darauf, dass jedes Kind in der Gruppe ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln kann. Neugierde und Risikobereitschaft sind weitere wichtige Voraussetzung, die es einem Kind ermöglichen, neue Erfahrungen zu machen. Deshalb üben wir keinen Druck auf die Kinder aus.

Die Kinder entwickeln ein positives Selbstbild, wenn sie selbständig und partizipatorisch handeln können und so den Kitaalltag mitgestalten können. So erleben sie, dass sie selber Veränderungen bewirken können. Im gesamten Tagesablauf finden die Kinder bei uns die Möglichkeit, sich selbst zu bilden, vor allem in eigenen Spielsituationen. Wir stellen ihnen dafür vielfältiges Material und anregungsreiche Räume zur Verfügung. Wir legen Wert darauf, Dinge des alltäglichen Lebens in den Kitaalltag zu integrieren.

Für die kindlichen Bildungsprozesse ist es einerseits von großer Bedeutung, dass die Kinder aus eigener Motivation sich mit Dingen beschäftigen oder Themen verfolgen, andererseits benötigen sie auch die Auseinandersetzung mit neuen unbekannt Themen, die durch die Erzieherinnen oder andere Erwachsene an sie herangetragen werden. In diesem Sinne geben wir ihnen Freiräume zum selbstbestimmten Ausprobieren und Forschen und achten gleichzeitig darauf, klare Strukturen zur Orientierung der Kinder zu schaffen. Ein wesentlicher Teil von Bildung im Kindergarten ist es nämlich, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben und die Abstimmung zwischen den eigenen Bedürfnissen als Individuum und den Erfordernissen der Gruppe immer besser regeln zu können.

Bildungsziele, die uns besonders am Herzen liegen

Wir stellen im Folgenden die Bildungsziele vor, die uns in unserem Alltag besonders wichtig sind:

Ich-Kompetenzen:

- Die Kinder sollen sich nicht durch Misserfolge aufhalten lassen und sich immer ihre Stärken vor Augen halten. Wir ermutigen sie, ihre Schwächen zu erkennen und anzunehmen und auf ihre Stärken zu vertrauen.

- Die Kinder sollen sich mitteilen, sich sprachlich oder mit Hilfe von Gestik und Mimik ausdrücken und somit auch für ihre Rechte einstehen können.
- Die Kinder sollen auf ihre innere Stimme hören, auf das, was ihnen gut tut, Acht geben und ihre eigenen Gefühle beachten, um ein inneres Gleichgewicht zu erlangen und es zu behalten.
- Sie sollen Freude an der Bewegung entwickeln und pfleglich mit ihrer Gesundheit umgehen.
- Sie sollen ihre Biografie und ihre Familiengeschichte kennen und sich zugehörig fühlen. Aus dieser Sicht können sie auch lernen, ihren eigenen Standpunkt zu sehen und zu vertreten.

Soziale Kompetenzen:

- Die Kinder sollen lernen, Menschen mit ihren Unterschieden zu akzeptieren, zu respektieren und sie wertzuschätzen. Deshalb gehen wir als ErzieherInnen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein und wollen im Kindergarten eine vorurteilsbewusste Erziehung ermöglichen. Diese beginnt in der Krippe mit der Thematisierung der einfachsten Unterschiede Junge – Mädchen, klein – groß und wird im Kindergarten mit den Themen „Woher komme ich?“ „Wer bin ich?“ „Was mag ich?“ fortgesetzt.
- Die Kinder sollen erkennen, mit ihrem eigenen Tun etwas bewirken zu können. Sie sehen, dass ihr eigenes Verhalten sowohl positive als auch negative Konsequenzen haben kann.
- Sie sollen lernen, Konflikte selbständig zu bewältigen, Kompromisse zu schließen und gemeinsame Lösungswege zu finden. Dazu brauchen sie Regeln und Grenzen, die Struktur und Orientierung geben. Die ErzieherInnen stehen den Kindern – je nach Alter und Entwicklungsstufe – als Vermittler und Schlichter zur Seite.

Lernmethodische Kompetenzen:

- Die Kinder sollen lernen zu kooperieren und arbeitsteilig an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten. Sie können beispielsweise gemeinsam ein Beet anlegen und sich die Pflege teilen.
- Sie sollen erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt. So können sie beispielsweise bei Diskussionen und Streitgesprächen eigene und andere Meinungen vergleichen, sich austauschen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen. Bei Streit und Konflikten ist es uns wichtig, dass die Kinder eine gewaltfreie Kommunikation lernen.
- Die Kinder sollen Geduld zu Wiederholungen und Übungen aufbringen. Durch das ständige Wiederholen von Alltagstätigkeiten wie Essen aufzutun oder Getränke eingießen gewinnen die Kinder mehr Sicherheit und haben die Möglichkeit vieler Erfolgserlebnisse. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass sie selbständig handeln dürfen und die Erwachsenen ihnen viel zutrauen.

Sachkompetenzen:

Die Kinder sollen sprachliche Äußerungen genau wahrnehmen, ihren Inhalt verstehen und die Gedanken sinnvoll, sprachlich treffend und grammatikalisch richtig wiedergeben.

- ständige Kommunikation im Alltag
- Singen, Fingerspiele, Bücher anschauen
- verbale und nonverbale Äußerungen der Kinder wahrnehmen und darauf eingehen
- Anregungen für unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten geben (bildnerisch, gestaltend)
- Spaß und Freude an der Sprache vermitteln durch den eigenen kreativen und vielfältigen Ausdruck.

Die Kinder sollen Kreativität und Phantasie entwickeln; Vorstellungen, Wünsche, Gefühle und Urteile mit künstlerischen Tätigkeiten ausdrücken.

- Wir sehen die eigenen Spielaktivitäten als aktiven Lernprozess der Kinder, in dem sie kreativ und phantasievoll sein können.
- Durch gezielte künstlerische Angebote und ein vielfältiges Materialangebot werden die Kinder angeregt ihre Neugier auszuleben und eigene Ideen umzusetzen.

Kreative Gestaltung:

In unseren beiden Ateliers bringen wir die Kinder in eine Begegnung mit vielfältigen Materialien wie z.B. Farben, Holz, Stoff, Pappe, Papier, Ton, aber auch Bausteine (z.B. Lego, etc), Sand, Perlen, etc. In der Auseinandersetzung mit diesen Materialien sollen sie einerseits eigene Ideen umsetzen und andererseits in angeleiteten Angeboten neue Techniken erlernen oder üben. Bei diesen Angeboten greift die Erzieherin Interessen und Wünsche von Kindern auf, wir geben Ihnen sozusagen die Werkzeuge und Möglichkeiten an die Hand sich kreativ gestalterisch auszudrücken. Außerdem geben wir den Kindern vielfältige Anregungen, z.B. in der Raumgestaltung durch Bilder, Farben, Formen, etc. an den Wänden, Decken, Fenstern. Schränken usw. Dabei nehmen wir die Interessen der Kinder auf und beteiligen sie.

Musik:

Sich musikalisch zu betätigen fördert das Gemeinschaftsgefühl und das Rhythmus und Körpergefühl und es hat einen positiven Einfluss auf die Stimmung der Kinder. Singen beruhigt nicht nur die Babys, es ist auch förderlich für die Sprachentwicklung der Kinder. Wir verbinden Sprache, Bewegung und Gefühlsausdruck beim Singen und bieten den Kindern dadurch eine besonders kindgerechte, ganzheitliche Lernerfahrung. Beim Singen lernen sie außerdem etwas über das Lernen, in dem sie sich die Texte und die Melodien aneignen. Musik hören und Musik machen gehört bei uns zum täglichen Leben.

- Im Morgenkreis und in der Wartezeit vor dem Mittagessen wird täglich gesungen.
- In den gestalteten Entspannungssituationen und vor dem Einschlafen lauschen wir oft

der Musik. Radio und Musik-CDs werden nicht zur Berieselung eingesetzt, sondern nur dann, wenn auch bewusst zugehört werden kann.

- Musikinstrumente ausprobieren und selber herstellen gehört immer wieder zu unseren pädagogischen Angeboten.

Bewegung:

Bewegung wird von uns als Grundlage für die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung der Kinder gesehen. Für uns ist es selbstverständlich im Alltag eine größtmögliche Vielfalt an Bewegungsangeboten zu schaffen. Unser gezieltes Bewegungsangebot umfasst, angepasst an das Alter der Kinder und in vielen Variationen: Lauf- und Regelspiele, Team- und Gruppenspiele, Sinnes- und Wahrnehmungsangebote und Naturerkundung.

- Für gezielte Bewegungsangebote stehen uns zwei Turnräume, der Bewegungsraum des Haveleckchens, die Außengelände des Haveleck und Haveleckchen und die Spielplätze der Umgebung zur Verfügung.
- Wir nutzen das Naturschutzgebiet, den Spandauer Stadforst und die Kleingartenkolonien für Spaziergänge und Erkundungen.
- Kinder ab zwei Jahren können zusätzlich ein externes Turnangebot nutzen.

Sprachförderung:

Regelmäßige Gesprächskreise sind für uns ein wichtiges Instrument der Sprachförderung. Hier lernen Kinder Gesprächsregeln und vor einer Gruppe frei zu sprechen. Sie üben, sich verständlich auszudrücken und einander zuzuhören. Die Wachkinder in der Krippe treffen sich täglich in Kleingruppen. Hier werden altersspezifische Themen aufgegriffen. Es werden u.a. Farben, die Jahreszeiten, Monate und Wochentage anhand von Liedern und Spielen vermittelt, sowie die eigenen Vor- und Nachnamen, Adressen etc. besprochen. Im Morgenkreis lernen die Kinder neue Bewegungsspiele, Tänze, Lieder und Fingerspiele kennen. Die Kinder erfahren, was es heißt, Rücksicht zu nehmen, sich selbst zurückzustellen und den anderen zuzuhören, aber auch im Mittelpunkt zu stehen.

Im Kindergarten treffen wir uns in altershomogenen Gruppen zum Gesprächskreis. Die Kinder beteiligen sich im Morgenkreis an der Planung der schulvorbereitenden Angebote. Im Gespräch mit Kindern achten wir darauf, offene Fragen zu stellen, die sie nicht nur mit ja oder nein beantworten können.

Bei unseren gezielten Angeboten und im Alltag bieten wir den Kindern:

- Einen täglichen Umgang mit Büchern: Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen und wöchentliche Besuche in der Bücherei.
- Reime, Lieder, Fingerspiele und Bewegungsspiele

Naturwissenschaftliche und technische Experimente:

Wir bieten unseren Kindern vielfältige naturwissenschaftliche Erfahrungen und ermöglichen eigene Lernerfahrungen. Unsere Kinder können in Themenkisten (Krippe) und in der Forscherecke (Elementarbereich) eigene Erfahrungen sammeln. Des Weiteren haben sie

die Möglichkeit selbständig unterschiedlichste Materialien zu erforschen und mit ihnen zu experimentieren.

Ebenso geben wir den Kindern die Anreize, angeleitete Experimente selbständig zu wiederholen (KIGA). Sie können außerdem im Garten oder auf der Terrasse abwechslungsreiche Erfahrungen mit unterschiedlichsten Materialien wie Wasser, Sand oder vielfältige Naturmaterialien, sammeln. Regelmäßig gehen unsere Kinder in die nähere Umgebung, in den Spandauer Stadtforst, in den Zoo, bzw. in das Aquarium und besuchen verschiedene Lernwerkstätten. Seit Juni 2012 sind wir zertifiziert als „Haus der kleinen Forscher“.

C Beschreibung von wesentlichen Abläufen in der Kita/Aufgaben der ErzieherInnen

Beobachtung und Dokumentation:

Die Dokumentation verwenden wir auch um unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent zu machen, so werden z.B. Fotos von Ausflügen im Flur ausgehangen. Arbeiten der Kinder werden ausgestellt. Die Wochenübersicht auf dem Flur zeigt die Angebote und Aktivitäten und wir markieren dabei auch, welche Bildungsbereiche im Einzelnen berührt werden. Projekte werden protokolliert und ausgestellt. In der Krippe/KiGa wird von den Erziehern einmal im Jahr eine Entwicklungsbeobachtung durchgeführt. Dazu wird jedes Kind beobachtet und der Entwicklungsstand festgehalten (z.B. kognitive Entwicklung, sprachliche Entwicklung). Dazu nutzen wir „GaBiP“ – Ganzheitliches Bildungsdokumentations Programm.

Im Elementarbereich/Krippe gibt es für jedes Kind ein Sprachlerntagebuch. Das Sprachlerntagebuch beginnt in der Krippe und wird bis zum Schuleintritt geführt.

Die Gestaltung der Räume:

Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie den Kindern vielfältige Spielanregungen, aber auch Rückzugsmöglichkeiten bieten. Den Kindern stehen viele unterschiedliche Materialien und Spielzeuge zur Verfügung. Sie sind frei zugänglich. Des Weiteren nutzen wir regelmäßig unsere zahlreichen Funktionsräume.

Wir beziehen die Kinder ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend in die Raumgestaltung mit ein, beispielsweise, wenn wir Tische verrücken oder beim Bemalen der Fenster.

Es ist uns wichtig, nicht nur eine anregende, sondern auch eine gemütliche Atmosphäre in den Räumen zu schaffen. Um den Kindern immer wieder neue Anreize zu geben, wird das Material regelmäßig ausgetauscht. Wir dekorieren die Räume mit den Kindern den Jahreszeiten und den jeweiligen Festen entsprechend. Das soll den Kindern Struktur und Orientierung im Jahreszyklus bieten. Wir achten auf ein klares Raumkonzept und eine harmonische Farbgestaltung in den Räumen. Das bedeutet, dass in einem Raum nicht zu viele Farben vorkommen dürfen und dass sie aufeinander abgestimmt sein müssen. Bei der Gestaltung der Räume haben wir die verschiedenen Bildungsbereiche des Berliner

Bildungsprogramms im Blick und werden in Zukunft verstärkt auch Material zum Forschen und Experimentieren für die Kinder zur Verfügung stellen.

Planung der pädagogischen Inhalte:

Die jahreszeitlichen Höhenpunkte und Feste werden in den jeweiligen Abteilungen geplant (z.B. Fasching, Ostern, Kinderfest, große Ausflüge mit den Eltern, Herbstfest etc.). Einzelne Kolleginnen sind dann nach Absprache zuständig für die Organisation und Durchführung der Planung. Bei Bedarf werden auch die Eltern in die Planung und die Organisation einbezogen. Einige Veranstaltungen finden häuserübergreifend statt.

Die pädagogischen Inhalte sind an den Schwerpunkten der Kita orientiert. Bei der Planung der pädagogischen Angebote und Projekte werden Themen aufgegriffen, die für die Kinder interessant sind z.B. Wasserspiele. Dafür geschieht die Planung in den Abteilungen.

Der Tagesablauf in der Krippe

| | |
|-------------------|---|
| 7:00 - 7:30 Uhr | Frühdienst |
| 8:00 - 8:30 Uhr | Frühstück (geschlossen) Die Kinder bringen ihr eigenes Essen mit, da die Ernährungsgewohnheiten in diesem Alter noch sehr unterschiedlich sind (Brei, Brot, Flasche, Cornflakes). Zusätzlich wird frisches Obst und Gemüse vom Haus angeboten. Das geschlossene Frühstück erleichtert das Ankommen und gestaltet sich für die Kinder ruhig und entspannt, da keine Geräuschkulisse durch hereinkommende Kinder aufkommt. Die Kinder, die nach Frühstücksbeginn erscheinen, haben bereits zu Hause gegessen und werden separat betreut. Nach dem Frühstück waschen sich die Kinder die Hände und sie können anschließend in verschiedenen Räumen frei spielen. |
| 8:30 - 9:30 Uhr | Freispiel in verschiedenen Räumen ggf. gruppenübergreifend |
| 9:30 Uhr | Morgenkreis Der Morgenkreis ist ein feststehendes Ritual, das den Kindern die Möglichkeit gibt, in Ruhe in ihrer Einheit anzukommen. Es fördert den Zusammenhalt der Gruppe und ist ein Ort für Kommunikation und Sprachförderung. Der Morgenkreis hat einen musikalischen Schwerpunkt. Da die Musik in unserer Kita einen hohen Stellenwert hat, legen wir Wert darauf, dass sich die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend beteiligen durch Singen oder Bewegungen. |
| 9:45 Uhr | Freispiel, sowie individuell an den Bedürfnissen der Kinder angepasste und tagesformabhängige Angebote: der Vormittag ist die Kernzeit für Projekte, Ausflüge und Aktivitäten |
| 10:15 Uhr | Wickeln |
| 11:00 - 12:00 Uhr | Mitagessen |

11:00 - 11:30 Uhr kleine Kinder

11:30 - 12:00 Uhr große Kinder

Die Kinder essen ihrem Alter gemäß weitgehend selbständig. Mittagsschlaf nach dem Essen Ihren Gewohnheiten entsprechend können die Kinder individuelle Ruhe- und Schlafphasen wahrnehmen. Wer nicht schlafen will, kann sich ausruhen und entspannen. Die „Wachis“ (Kinder, die nicht schlafen), werden separat betreut. Nach der Ruhephase gibt es angeleitete Angebote für die nicht schlafenden Kinder.

ab 13:30 Uhr Imbiss - Die Eltern geben ihrem Kind eine Imbissbox mit. Diese wird den Kindern dann angeboten.

bis 16:00 Uhr Eigene Spielaktivitäten bis zum Spätdienst. In dieser Zeit werden auch der Garten und der Turnraum genutzt.

16:00 - 17:00 Uhr Spätdienst in der Krippe

Der Tagesablauf im Kindergarten

6:30 - 8:30 Uhr Frühdienst

Eine Frühdienstkraft empfängt die ersten Kinder im Elementarbereich. In ruhiger Atmosphäre können sie sich auf den Tag einstellen und die Kinder, die noch müde sind werden langsam wach.

8:30 - 9:30 Uhr Das offene Frühstück wird durch eine/n Erzieher/in begleitet und die Kinder wählen selbst, wann sie sich zum Frühstück einfinden. Kinder die nicht, noch nicht oder nicht mehr frühstücken haben die Möglichkeit zum freien Spiel. Durch die freie Wahl, wann es frühstücken möchte lernt das Kind auf sein Hungergefühl zu achten und es hat die Möglichkeit seine Frühstückspartner frei zu wählen. Für Eltern bietet dieser gleitende Tagesbeginn den Freiraum für eine individuellere Tagesplanung.

9:30 - 10:00 Uhr Morgenkreis

In den Morgenkreisen wird der Tag begrüßt. Im KiGa-Bereich treffen sich die 2,5-5-jährigen in drei Gruppen. In allen Morgenkreisen ist das Singen ein wiederkehrendes Ritual, außerdem werden aktuelle Themen und die Aktivitäten des Tages besprochen. Wichtig ist es uns in dieser Runde das Wir-Gefühl zu stärken und den Kindern die Gelegenheit zu geben, sich in die Tagesplanung einzubringen.

10:00 - 12:00 Uhr Projekte, Arbeitsgruppen, Aktivitäten und eigene Spielaktivitäten in den einzelnen Altersgruppen

12:00 - 14:00 Uhr Offenes Mittagessen

Das offene Mittagessen wird durch zwei Erzieher in unseren Restaurants begleitet. Die Kinder wählen selbst den Zeitpunkt und mit wem sie die Mahlzeiten einnehmen wollen. Somit müssen die

Kinder keine Spiele mehr zwingend unterbrechen und können auch individuell nach ihrem „Hungergefühl“ entscheiden.

Ruhephase

Nach dem Zähneputzen findet in der unteren Etage des Havelecks eine Ruhephase statt. Kein Kind kann pausenlos aktiv sein. „Auszeiten“ sind wichtige Erholungszeiten für den Organismus.

14:30 Uhr

Imbiss

16:00 - 17:00 Uhr

Spätdienst

Der Spätdienst teilt sich wie der Frühdienst zwischen zwei Kollegen auf. Ab 16 Uhr findet der Spätdienst in den jeweiligen Etagen statt.

Der Übergang vom Haveleckchen zum Haveleck

“Die Reise geht weiter...”

In dem Jahr, indem die Kinder drei Jahre alt werden, packen sie ihre Koffer und ziehen vom Haveleckchen ins Haus Haveleck, Anfang August.

Um Ihnen den Übergang sanft zu ermöglichen, bieten wir folgendes an:

- Gemeinschaftliche Spaziergänge
- Treffen auf dem Spielplatz
- Gemeinsame Feste
- Gegenseitige und hausübergreifende Besuche

Intensive Eingewöhnungsphase:

In regelmäßigen Abständen lernen sich die Krippen-Kinder und KiGa – Erzieher intensiver kennen.

Anfangs begleiten die Krippenerzieher die Kinder zum Spielen ins Haveleck und ziehen sich nach der Kennenlernphase von einer Woche zurück. Am letzten Tag der Krippenzeit holen die Eltern Ihre Kinder aus dem Haveleckchen ab und beziehen gemeinsam mit ihren Kindern die neuen Garderoben der Kita Haveleck. Somit ist ein guter Start in den Elementarbereich gewährleistet.

Der Übergang vom KiGa-Bereich in die Etage der schulvorbereitenden Maßnahmen:

“und weiter...”

Um den Kindern einen sanften Übergang innerhalb des Elementarbereichs von den altersgemischten Gruppen in die Etage der verstärkten Schulvorbereitung zu ermöglichen, haben wir folgende Angebote im zweiten Kitahalbjahr:

- Im Rahmen unserer halboffenen Arbeit ist es den Kindern nach Absprachen mit Ihren Erziehern möglich, in die obere Etage „schnuppern“ zu kommen.
- Die Kinder werden von den Erziehern der oberen Abteilung herzlich dazu eingeladen, am Alltagsgeschehen oder Kursangeboten teilzunehmen. So wird bereits zu einem frü-

hen Zeitpunkt der Kontakt hergestellt und vertieft.

- Kinder, welche nach dem 30.09. geboren wurden, können in der Etage der verstärkten Schulvorbereitung maximal 2 Jahre verweilen.
- Unsere für das gesamte Haus nutzbaren Funktionsräume (z.B.: Atelier oder Snoozerraum) sind beliebte Treffpunkte für Kinder und Erzieher

Die Erzieher beider Etagen stehen im stetigen Austausch miteinander und arbeiten eng zusammen.

Intensive Vorbereitung auf die Schule

Im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule liegt unser Hauptaugenmerk darauf, die Kinder an das gemeinsam organisierte Arbeiten in einer altersgleichen Gruppe zu gewöhnen und die Kompetenzen zu fördern, die den Kindern das selbstständige Agieren in der Schule und auf dem Schulweg erleichtern.

Alle Kinder werden in ihrem letzten Kindergartenjahr täglich auf den Schuleintritt vorbereitet. In dieser Zeit werden mit Hilfe von Regelspielen, Gesellschaftsspielen und Lernbögen das aufgabenbezogene Denken und Kenntnisse über Zahlen, Farben, Buchstaben und Symbole vertieft. Wir schaffen komplexe Lernfelder, in dem wir die Themen und aktuellen Interessen der Kinder aufgreifen und üben das selbstständige Handeln von Kleidung und Arbeitsgeräten. Mit Hilfe des Würzburger Modells und Wuppi vertiefen wir die Sprachkenntnisse und den sicheren Sprachgebrauch. Ein zusätzlicher Punkt unserer Sprachförderung besteht aus den 14-tägigen Besuchen der Bücherei.

Um den Kindern kulturelle Vielfalt nahe zubringen besuchen wir regelmäßig Theater-, Musikveranstaltungen und Museen. Wir unternehmen themenbezogene Ausflüge. Dazu gehören sowohl die jährlichen Besuche bei der Feuerwehr, der Polizei. Auch regelmäßige Besuche unserer Kooperationsgrundschulen gehören zu unserem Repertoire. In diesem Rahmen vertiefen wir auch die Verkehrserziehung und fördern die Sicherheit der Kinder bei der Bewegung im öffentlichen Raum.

Dies alles dient dazu, den Kindern größtmögliche Sicherheit und Fertigkeit für den Schuleintritt und für das weitere Leben mit auf den Weg zu geben.

Eingewöhnung

„Die Kitareise ihres Kindes beginnt mit der liebevollen Eingewöhnung im Krippenhaus Haveleckchen“.

Nach einem persönlichen Vorgespräch mit der Leitung haben sie die Möglichkeit bei den Erziehern Spieltermine zu vereinbaren. Diese finden noch vor der Eingewöhnung statt und dienen dazu, dass sie und ihr Kind einen Einblick in den Krippenalltag bekommen. Während der Eingewöhnung arbeitet der Bezugserzieher eng mit Ihnen zusammen. Die Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Dauer der Eingewöhnung wird ausschließlich vom Kind bestimmt. In der Regel dauert diese ca. 3–4 Wochen. Während der Eingewöhnung des Kindes wird das Wichtigste des Kitatages in Tür- und Angelgesprächen reflektiert.

Zusammenarbeit mit den Familien

Uns ist eine offene, höfliche Zusammenarbeit mit den Familien wichtig, was gegenseitiges Vertrauen voraussetzt, denn für die Kinder ist die Zusammenarbeit von Familien und Kita sehr wichtig. Kommunikation ist die Basis dafür. Deshalb sollten bei Problemen oder Fragen die betreuenden Erzieher die ersten Ansprechpartner für die Eltern sein, da sie einen viel engeren Kontakt zu den Kindern und einen besseren Einblick in die Situationen haben als Außenstehende.

Integration

In unserer Kita werden Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam gefördert, gebildet und professionell betreut. Für die spezielle Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf arbeiten in unserem Haus Facherzieherinnen, sodass eine umfangreiche und speziell auf die Kinder abgestimmte Integration ermöglicht wird.

Gemeinsam mit den Gruppenerziehern begleiten und betreuen sie die Kinder in ihrem Alltag. Die Facherzieher für Integration beraten und unterstützen die Gruppenerzieher beim Schreiben der Entwicklungsberichte durch vorausgegangene eingehende Beobachtungen und bieten auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Förderangebote an, die in Kleingruppenarbeit gestaltet werden.

Der Kontakt zu den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Es werden in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche geführt, Informationen ausgetauscht und notwendige Kontakte zu anderen Institutionen und Facheinrichtungen wie Ärzte, Schulen, Ämter u.A. werden hergestellt.

Unsere Facherzieherinnen bilden sich regelmäßig fort, um Ihnen und in erster Linie Ihrem Kind eine bestmögliche Begleitung und Unterstützung bieten zu können. Vom Träger finden regelmäßig Integrations AGS statt, die von unserem Beraterteam betreut werden. Hier findet zusätzlich ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt.

D Die Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist uns eine freundliche und vertrauensvolle Beziehung besonders wichtig. Außerdem streben wir einen respektvollen Umgang und die wechselseitige Anerkennung von ErzieherInnen und Eltern an. Wir legen Wert auf Zuverlässigkeit, Wertschätzung und Ehrlichkeit.

Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Auf der Grundlage von gezielten Beobachtungen informieren wir über die aktuelle Entwicklung und achten dabei immer auf den positiven Blick auf die Kinder. Uns ist es wichtig, dass die Eltern jederzeit Einblick in den Alltag der Kita bekommen können. Durch Aushänge, Fotos und Dokumentationen machen wir die Arbeit transparent. Wir sehen Eltern als Ressourcen, versuchen die unterschiedlichen Lebensmodelle aufzugreifen und in die Kita zu integrieren, z.B. Besuche in den einzelnen Arbeitsbereichen, Fähigkeiten der Eltern nutzen und gemeinsam in den Alltag integrieren.

Die Fachlichkeit der Eltern verstehen wir als Bereicherung des Kita-Alltages. Wir stehen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung, wenn die Eltern Vorschläge, Kritik oder Wünsche haben. Im Foyer ist ein Briefkasten vorhanden, der Anregungen und Wünsche der Eltern jederzeit aufnimmt. Auch bei Erziehungsfragen unterstützen wir gerne. Bei Bedarf vermitteln wir Kontakte zu Beratungsstellen und anderen Institutionen, die Eltern unterstützen oder stellen ihnen entsprechende Adressen zur Verfügung.

Jede Einheit wählt einen Elternvertreter, der die Belange der Eltern vertreten soll. Aus den Elternvertretern wird ein Gesamtelternvertreter gewählt, der die Belange der Kita in den Bezirksselternausschuss einbringt.

E Die Zusammenarbeit im Team

Die Rolle der Leitung

Leitung versteht sich in unserem Haus als demokratische Institution, das bedeutet ein Minimum an Hierarchie und ein Maximum an Mitarbeiterbeteiligung. Der fachlich beteiligte Mitarbeiter ist wichtiger Bestandteil unseres Arbeitsalltags.

Die Leitung arbeitet an vielen Punkten den Erziehern zu. Sie ist ein Bindeglied zwischen Träger und Kitateam. Leitung hat auch die Aufgabe, Inspiration ins Team zu bringen oder die Bedingungen so anzupassen, dass Inspirationen aus dem Kitateam in den Alltag eingefügt werden können. Leitung versteht sich als wichtiger Kontaktanschluss für die Eltern und nimmt auch deren Anregungen und Inspirationen gerne auf. Der Austausch mit den Eltern wird in unserem Haus als sehr bereichernd empfunden.

Wichtig ist eine hohe fachliche Qualifizierung im Bereich pädagogischer Leitung und Mitarbeiterführung. Dies setzt voraus, dass eine Leitung stets sich weiter bilden muss und offen sein muss für Anregungen. Um das partizipatorische System in unserem Haus stets wach zu halten, arbeiten wir mit Abteilungserziehern.

Das Zusammenwirken des Teams

In unserem Team treffen wir Entscheidungen so, dass sie von einer breiten Basis getragen werden können. Die Mitarbeiter*innen sollen sich aufeinander verlassen können, miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Es muss möglich sein, Kritik zu äußern, ohne Sympathieverlust befürchten zu müssen. Wir erwarten, dass die Kolleg*innen Kritik annehmen können.

Eine wichtige Grundlage der Kooperation ist eine gute Kommunikation untereinander. Dazu gehört ein ständiger Austausch von Informationen, das Treffen und Einhalten von Absprachen. Eigene Standpunkte sollen im Team ausgetauscht und reflektiert werden. Konflikte werden in angemessener Form entweder unter vier Augen oder in gemeinsamen Dienstbesprechungen so schnell wie möglich geklärt.

Wir akzeptieren im Team Stärken und Schwächen der einzelnen Mitarbeiter*innen. Auf dieser Grundlage ergänzen wir uns gegenseitig und einzelne Kolleg*innen können ihre Stärken und Kompetenzen einbringen, um in der Arbeit mit Kindern interessante Akzen-

te zu setzen, beispielsweise durch künstlerische oder musikalische Angebote. In diesem Sinne finden wir auch konstruktive Konkurrenz angemessen. Auf Dauer erwarten wir von den Mitarbeiter*innen im Team, dass es keine einseitigen Rücksichtnahmen gibt, sondern dass Geben und Nehmen ausgeglichen sind.

Die Besprechungskultur in unserem Team

Dienstbesprechungen in unserem Haus finden in vierzehntägigen Abständen statt. Einmal treffen sich die einzelnen Abteilungen und ein anderes Mal die ganze Einrichtung. Bei den Abteilungsbesprechungen diskutieren wir Themen wie Elternabende, die Sprachlerntagebücher der Kinder und wir werten Beobachtungen der Kinder gemeinsam aus. Außerdem gibt es organisatorische Fragen zu klären oder die Teamarbeit muss reflektiert werden. Die Abteilungsbesprechungen sind uns wichtig, weil wir hier unsere Ideen und Wünsche in einer angenehmen Atmosphäre austauschen können. Sie sind eine gute Möglichkeit, unsere Erfahrungen über einzelne Kinder in Ruhe auszutauschen.

Auf der großen Dienstbesprechung werden gruppenübergreifende Themen diskutiert, wie beispielsweise der Wechsel von der Krippe zum Elementarbereich, gemeinsame Feste und Veranstaltungen sowie personelle und strukturelle Fragen. Auf den großen Dienstbesprechungen können Erfahrungen im gesamten Haus ausgetauscht werden und die Leitung bringt wichtige Informationen, Ergebnisse von Sitzungen oder Themen wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, ein. Sie sind auch ein Ort, an dem KollegInnen, die Fortbildungen besucht haben, darüber berichten können. Die Vorbereitung der Dienstbesprechungen übernimmt die Leitung, für die Abteilungsbesprechungen werden vorher Themen gesammelt, die dann gemeinsam diskutiert werden.

Fortbildungskonzept der Kita

Jährlich werden verschiedene Teamfortbildungen organisiert, welche sich am Bedarf des Teams bzw. der konzeptionellen Entwicklung des Hauses orientieren. Die Mitarbeiter*innen des FiPP e.V. haben jährlich die Möglichkeit aus einem umfangreichen Fortbildungskatalog Fortbildung nach ihren Vorlieben auszuwählen. Des Weiteren haben alle Mitarbeiter*innen des FiPP e.V. andere Fortbildungsanbieter/Fortbildungen (in Absprache mit Leitung und Team) frei zur Auswahl. Da FiPP e.V. aus einem Fortbildungsinstitut entstanden ist, ist die Fort- und Weiterbildung des Personals eine Selbstverständlichkeit in unserem Träger.

Die Zusammenarbeit mit Praktikant*innen

In unserem Haus können Studierende der Erzieherfachschulen ihre Praktika absolvieren. Die Praktikant*innen werden von Erzieher*innen betreut, die eine entsprechende Anleitungsfortbildung besucht haben. Wir sorgen dafür, dass in der Abwesenheit des Anleiters/der Anleiterin eine Vertretung die entsprechenden Aufgaben übernimmt. Wir nehmen uns in regelmäßigen Abständen Zeit für Gespräche mit den Praktikant*innen. Es ist uns bewusst, dass diese keine zusätzlichen Arbeitskräfte sind, sondern vielmehr ein Recht auf eine qualifizierte Anleitung haben.

F Die Vernetzung der Kita/Die Kita als Teil des Gemeinwesens

Kooperation mit Schulen

Die Kita Haveleck ist in Kooperation mit der Grundschule an der Pulvermühle und dem evangelischen Johannesstift. Besuche, gemeinsame Elternabende und Schnuppertage für die Kinder sind Bestandteil der Zusammenarbeit.

Im letzten Kitajahr werden die Angebote auf den zu erwartenden Schulalltag der Kinder ausgerichtet. Dies passiert in enger Absprache mit den Grundschulen, die im Allgemeinen von unseren Kitakindern besucht werden.

Ein Hauptaugenmerk der ansässigen Schulen und der Kita Haveleck besteht darin, zwischen dem Berliner Bildungsprogramm und dem Rahmenplan der Schulen einen Konsens zu finden.

Die Kooperation mit anderen Institutionen

Die Stadtteilkonferenz

Auf der Stadtteilkonferenz können sich die Schulen und Kitas austauschen. Dadurch wird unseren Kindern der Übergang in die Schule erleichtert (siehe Kooperation mit der Schule). Des Weiteren freuen wir uns stets über Besuche anderer Einrichtungen bspw. zum alljährlichen Kinderfest oder zu organisierten Veranstaltungen(Märchenbus).

Auf dem Stadtteilstift ist die Kita Haveleck in jedem Sommer vertreten. Dort bieten wir unterschiedliche kleine Spiele für die jungen Besucher an. Währenddessen bleibt genug Zeit für einen Informationsaustausch mit interessierten Eltern. Auf diversen AG's und Fortbildungen bei unseren und anderen Trägern können wir uns weiterbilden.

Des Weiteren kooperieren wir mit Spandauer Vereinen wie dem TSV und dem Bildungskreis Sprachen. Für unsere musikalische Frühförderung ist Frau Engel von der Musikschule Berlin Spandau zuständig. Therapeuten haben im Rahmen der inklusiven Arbeit stets die Möglichkeit in unserem Hause nach freier Gestaltung tätig zu werden.

G Qualitätsentwicklung

Jährlich findet im Rahmen der Teamfortbildung eine interne Evaluation statt. Diese beinhaltet die Anpassung unserer Konzeption an den jeweiligen Stand unserer pädagogischen Arbeit. Darüber hinaus wird die Kita Haveleck, wie alle Kitas in Berlin, alle 5 Jahre extern nach dem Berliner Bildungsprogramm evaluiert. Die letzte externe Evaluation in der Kita Haveleck fand im Oktober 2014 mit gutem Erfolg statt.